

INLAND**Cubanische Nacht wird heller**

Etwa 10 Millionen Dollar wird das Land in den nächsten drei Jahren in die öffentliche Beleuchtung investieren. Überall, wo Bauarbeiten stattfinden oder neue elektrische Leitungen gelegt werden, sollen insgesamt 182.000 neue Leuchten aufgestellt werden.

Außerdem ist vorgesehen, 7.100 Beleuchtungen allen Provinzen des Landes zukommen zu lassen und so bereits im Jahr 2008 ein Viertel der insgesamt notwendigen Investitionen durchzuführen. Die neuen Beleuchtungskörper enthalten Natriumglühlampen mit einer Lebensdauer von mehr als fünf Jahren. Sie werden in China für 72 Dollar pro Stück erworben.

WIRTSCHAFT**Filiale der „ALBA“-Bank in Cuba eröffnet**

Die erste Filiale der „Bank der Bolivarianischen Alternative für die Völker Unseres Amerika“ außerhalb Venezuelas wurde in der cubanischen Hauptstadt eröffnet.

Die ALBA-Bank, ein Integrationsprojekt von Venezuela, Cuba, Nicaragua und Bolivien, wurde offiziell am 26. März in Caracas ins Leben gerufen. Die Bank hat das Ziel, die Abhängigkeit der Länder von der US-kontrollierten Weltbank und dem IWF zu verringern. Cuba hat zu keinem von beiden Beziehungen.

Das zur Verfügung stehende Kapital dient zur Finanzierung von Projekten, die zuvor vom ALBA-Ministerrat gebilligt worden sind. Der Vertrag sieht vor, dass jedes Land gemäß seinen Fähigkeiten zum Kapital beiträgt.

R. F., WDS

ENERGIE**Wind und Wasser senken Energiekosten**

Innerhalb von 10 Jahren wird Cuba ein Potential von 500 MW allein durch Windenergie gewinnen. „Wir sind dabei, alle Varianten zu studieren“, sagte Manuel Menéndez Castellanos von der zuständigen Koordinierungsgruppe des Staatsrats. „Wir haben die Möglichkeit, auf dem Gebiet der Energiegewinnung durch Biomasse, Sonnenlicht und Wind weiter zu kommen.“ Messungen haben ergeben, dass die Errichtung von Windparks in Holguín und Guantánamo fortgeführt werden kann. Auch in Ciego de Avila sind auf 50 Meter Höhe die ersten Messungen abgeschlossen worden. Bis jetzt produziert Cuba sieben Megawatt in drei Windparks. Es besteht der Plan, die Insel der Jugend in ein Experimentierfeld für alle Arten von

NATUR**Die Vorahnung der Wale
Ungewöhnliche Ereignisse in Baracoa**

Anfang März dieses Jahres geschah etwas Seltsames in Baracoa, der malerischen Stadt im äußersten Osten Cubas. Eine Wal-mutter mit ihrem Jungen besuchten die Stadt. Sie tanzten nicht weit vom Ufer entfernt parallel zur Uferstraße. Die halbe Stadt kam, um sich das Spektakel anzuschauen. Niemals zuvor hatten Wale, die ja eigentlich das kalte Wasser mögen, den tropischen Gefilden Baracoas einen Besuch abgestattet.

„Ich habe immer gehört, dass ein solches riesiges Meerestier so nah an der Küste ein schlechtes Zeichen ist. Jetzt glaube ich es, denn nach dem Wal kam die Katastrophe.“ sagte Gloria Mosqueda und Maribel Merencio fügte hinzu: „Diese Riesentiere kamen, um uns vor der bevorstehenden Tragödie zu warnen. Aber wir haben sie nicht beachtet.“

Wie auch immer, zwei Wochen später entstanden in der Weite des Ozeans riesige Wellen, die in einem Überraschungsangriff die Stadt heimsuchten. 167 Häuser wurden überspült. 47 Häuser wurden von der Wucht der Wellen dem Erdboden gleichgemacht. Wie durch ein Wunder wurde

niemand verletzt. Auch ein Kindergarten, eine Schule, ein Park und ein Markt wurden schwer beschädigt.

Enrique Perigo vom meteorologischen Zentrum in Guantánamo erklärt das Ereignis mit einer 54 km langen Lücke in der Straße von Mayaguana, die es den Wellen erlaubt, ohne an Geschwindigkeit zu verlieren, auf die Küste zu treffen. Glücklicherweise bilden ansonsten die Bahamas einen natürlichen Wellenbrecher. Aber auch Enrique Perigo kann nicht völlig ausschließen, dass zwischen der Ankunft der Wale und der Katastrophe ein Zusammenhang bestehen könnte. Immerhin gibt es Studien über die äußerste Sensibilität und ungewöhnliches Verhalten von Meeresbewohnern bei klimatischen Veränderungen.

Aber die Bewohner wurden mit ihrem Unglück nicht allein gelassen. Der cubanische Vizepräsident Carlos Lage war schnell vor Ort und versprach, dass das Land über die nötigen Mittel verfüge, um in kurzer Zeit die Normalität für die Betroffenen wieder herzustellen.

R. F., Juventud Rebelde

SPORT**Präsident des cubanischen Olympischen Komitees verurteilt Kampagne zur Sabotage der Olympischen Spiele**

In seiner Erklärung erinnert José Ramón Fernández, der Präsident des Olympischen Komitees Cubas an die Worte von Jacques Rogge, dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, die dieser im Namen der olympischen Familie nach der Wahl Chinas aussprach: „Indem wir die Olympischen Spiele an das dicht besiedelteste Land der Welt vergeben haben, ermöglichen wir einem Fünftel der Menschheit eine Öffnung hin zu Olympia.“ Die Erklärung weist auf die beeindruckende Infrastruktur hin, die China geschaffen hat, um alle Gäste empfangen zu können. Sie hebt die bedauerliche Rolle hervor, die einige NGOs, andere Institutionen und Persönlichkeiten und die Medien eingenommen haben, um sich der

Kampagne gegen das Gastgeberland anzuschließen bis hin zur Forderung nach einem Boykott, aus Gründen, die nichts mit Olympia zu tun haben.

„Diejenigen, die vorhaben, die Sehnsüchte der Athleten zu verletzen, (...) sind dieselben, die angesichts von kriegerischen Aktionen, deren Opfer heute viele Völker der Welt sind, ein komplizenhaftes Schweigen walten lassen oder die immer neue Scheinbedrohungen erfinden, um den wirklichen Bedrohungen der Menschheit aus dem Weg gehen zu können.“

Man darf nicht zulassen, dass der olympische Bewegung und der internationalen Gemeinschaft das Gesetz des Dschungels auferlegt wird.

R. F., JR

BLOCKADE**USA blockieren Internet**

Ein US-Unternehmen, das Server in Schweden und anderen Teilen Europas verwaltet, hat die Internetseiten der Bolivianischen Presseagentur und der alternativen spanischen Webseite „Rebelión“, blockiert. Wie Fidel Castro in seinem Brief an den Kongress der UNEAC schrieb, seien Hunderttausende von schwedischen Bürgern des Rechts beraubt worden, die Webseite „Rebelión“ zu besuchen, die Nachrichten über Cuba veröffentlicht. Die Zensur betrifft die User der staatlichen Firma Telia, eines Internet- und Telefonproviders, der von der US-CogNet abhängig ist. Die Maßnahme wurde einseitig durchgeführt und verhindert allen Usern der über Telia laufenden Server den Zugang zu besagten Webseiten. Das Unternehmen hat seinen Kunden gegenüber bestätigt, dass CogNet den Zugang zu der spanischen und lateinamerikanischen Webseite gesperrt hat, ohne bekannt zu geben, ob der Zugang wiederhergestellt werde.

Telia ist der größte Internetprovider Schwedens mit Filialen in andern nordischen Ländern.

R. F., PL



Freiheit für die „Miami 5“ – seit über Jahren unschuldig in US-Haft: Antonio Guerrero, Ramón Labañino, René González, Gerardo Hernández und Fernando González.



Alternative Energieerzeugung auf Cuba

